

Zeitschrift:	Mensuration, photogrammétrie, génie rural
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)
Band:	73-F (1975)
Heft:	1
Artikel:	Das älteste bekannte Exemplar der Holzschnittkarte des Zürcher Gebiets 1566 von Jos Murer und deren spätere Auflagen
Autor:	Dürst, Arthur
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-227493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das älteste bekannte Exemplar der Holzschnittkarte des Zürcher Gebiets 1566 von Jos Murer und deren spätere Auflagen

Arthur Dürst

Jos Murers kartographisches Schaffen umfasst nur zwei Werke. Trotzdem nimmt er in der eidgenössischen Kartographie des 16. Jahrhunderts einen hervorragenden Platz ein, denn seine beiden Arbeiten sind für ihre Zeit aussergewöhnlich und gehören mit zu den schönsten Holzschnittkarten, zumindest unseres Landes.

Das erste topographische Werk Jos Murers ist die grosse Karte des Zürcher Gebiets von 1566, die in der Literatur meist (historisch unrichtig) «Kantonskarte» genannt wird. Sie bildet den Gegenstand dieser Abhandlung. Seine zweite topographische Arbeit ist die zehn Jahre jüngere (1576) Planvedute der Stadt Zürich, welche meist (begrifflich ungenau) als «Stadtplan» bezeichnet wird.

Der derzeitige Stand des Wissens [1]

Was die Karte des Zürcher Gebiets von 1566 anbetrifft, auf welche wir uns im folgenden beschränken wollen, so wird in Analogie zur Stadt-Planvedute, wo Formschneider und Drucker belegt sind, allgemein angenommen, dass auch die erstere von Ludwig Fryg dem Älteren in Holz geschnitten und von Christoffel Froschauer dem

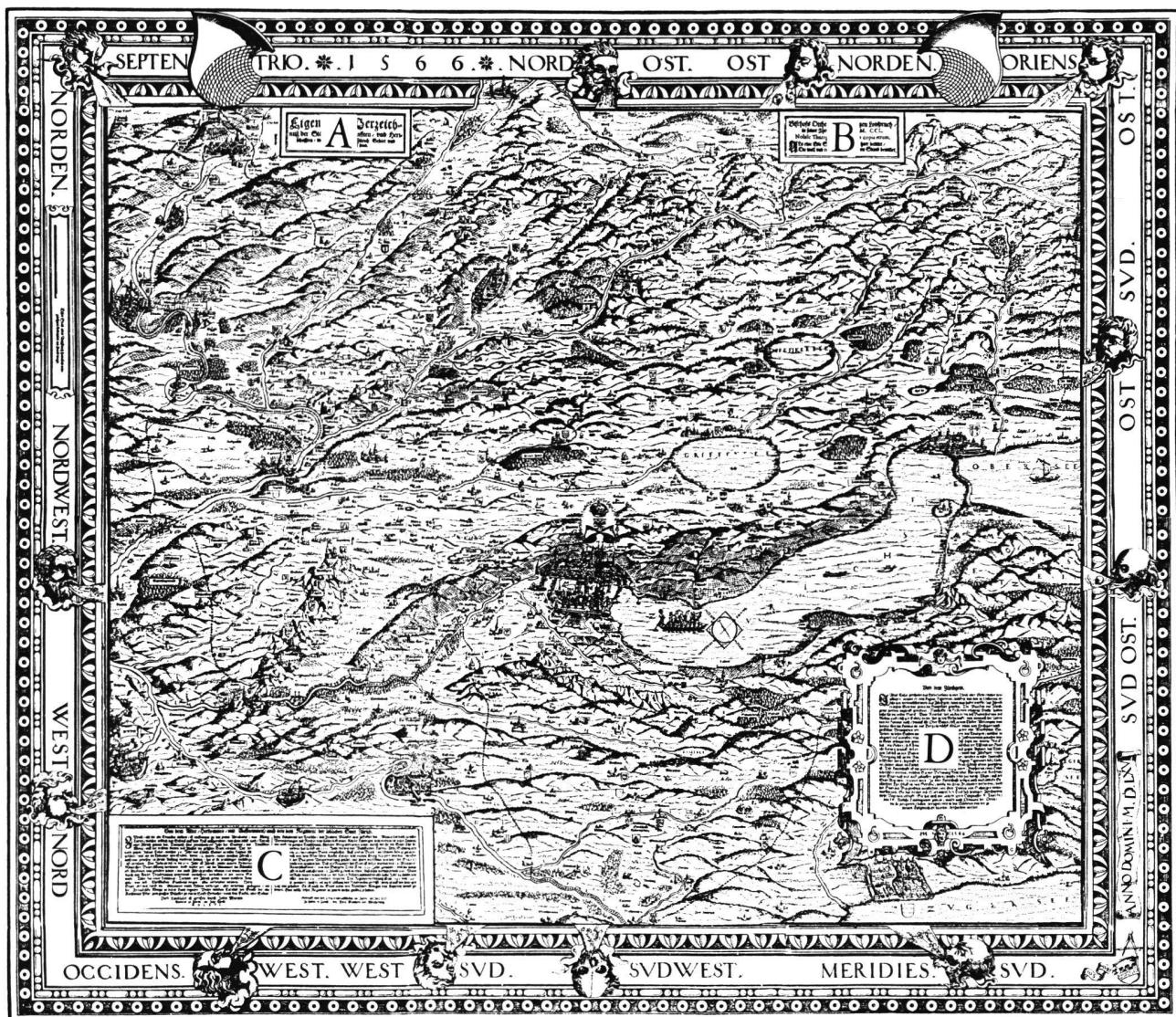


Abb. 1 Die Holzschnittkarte des Zürcher Gebiets 1566 von Jos Murer (Auflage von E. Matthieu, 1966). Das Werk misst mit dem Rand 125 cm × 104 cm, ohne Rand 105 cm × 84 cm. Der mittlere Massstab beträgt etwa 1 : 56 000; oben ist Nordosten. Die Karte wurde von sechs, die Bordüre von zehn Holztafeln gedruckt, die alle noch vorhanden sind und sich in der Obhut des Zürcher Staatsarchivs befinden. Den vier Schriftfeldern A, B, C und D entsprechen in den Holzdruckstöcken ausgehobene Vertiefungen. In diese wurden bei jeder Auflage im Letternsatz

zusammengestellte Texte eingepasst. Daher bilden diese Texte (wie auch die Beschriftung des Massstabsbalkens am linken Rand) wichtige Merkmale für die Zuweisung eines Exemplars zu einer bestimmten Auflage. Die Schriftfelder enthalten: A den Kartentitel, B (mit Ausnahme der 7. und 8. Auflage) einen Lobgespruch Bischof Otto von Freisings auf die Stadt Zürich, C eine Nachricht von dem Alter, Herkommen und Regiment der Stadt, und schliesslich D eine Beschreibung des Zürichgaues. Die Texte in den Schriftfeldern sind bei allen Auflagen eingedruckt.

Von dem alter harkommen vnd vffnung / auch von dem Regiment der loblichen vralten Stadt Zürch.

Zürch als die alken Chroniken melden/ ist erbuwen zu den zyten Abra-
hams von dem King Turico / wider erlich van Schloß ißt dem Hof gebuwen vnd im
selbs nach Turich oder Zürch genempt war. Darnach über zweihunderter jar hat Suetus der
Curiösen König ißt der rechten sten keß flusset die grüster Stadt erbauen. Der Ritter stifter
wur gezelt Julius Caesar ißt Jahr LVI. Jar vor Christi geburt in diesen Landen schwere Krieg gefürt hat/
und als die Helauener ire Stet deren XII. waren über welchen Zürch one zwefel auch eine gewisen
ist/ in ihrem aufzug verbrannn hattend/hatt er sy genötiget die selben widerumb zu bauen. Von Julio an
bis in die D. Jar ist Zürch sampt anderen Helauenern unter der Römischen Beherrschung bliben/ doch
mittler zyt als die Almanner die Römischen grenzen off überfallen und verberghandt auch Zür-
chys großsin schaden von men empfange/ ist aber durch den Ritter Hochetanum wieder geaußert/ Ver-
halben der Ritter wirdt liffster gezeigt wort. Eiser hat einen Landzog gen Zürch gefürt/ vnder we-
liden felix vnd Regula von der Brüstelnden glaubens wegen daenthoupt sind. Hernach ist diese
Stadt widerumb durch die Almanner und Hünern verbergt/ aber widerum geaußert als die franzis-
schen Könige in d'st Land geregnet: vnder welchen Carolus der Groß die alte frischen vnd pfar zum
Großen Münster zu einem kloß gemacht/ vnd sines sun Ludowicus der Turich / das Frauen-
Münster niew geschrifft hat. Als aber hernach in vielen enderungen des Kyphs/ vnd sunderlich under Bey-

ser Ludwigen dem vierten schwere Krieg in diesen Landen / wie auch in ganzem Tütschem Land entstan-
den sind / durch welche die Stadt ißt gelödet worden/ heß ih sich M. C. C. C. L. I. Jar eines ewig-
en punde sind schwere Krieg gefolget/ und ist Zürch von dem Römischen Kaiser Carols IIIII. streng
belagert worden/ welcher doch als er die Burger verantwortung gehabt/ jnen verflint ist/ vñ der Stadt
viel heriliche freibeeten geben hat. Das als Regiment der Stadt ist besetzt worden von XIIII. mannin/ V. I.
von der Ritter (höf) und VI. von den Burgeren. Dieses ist im M. C. C. X. V. VI. Jar geendert/ und die
ganze Burgerchaft getreut in XI. Jünft und ein Constaſel. Vñ diesen werden erweilt CC. mann in den
Grossen Radt/ vnd deren sind fünffzig der kleinen Radt/ vñ welchen alle halbe Jar X. XI. II. simplic
eine Burgermeister den die CC. erwillend/ regierend. Diese Regiments ordnung ist im M. C. C. X. C. III.
vnd M. C. C. C. L. XXXX. Jar etwas geändert/ doch so vñ die substantia und doublum antrift/ wort es vñ
Den hütigen tag also gehalten. Es ist auch die Stadt Radt von Römischen Königen und Kaiserern löb-
lichen gefreyt. Gott der verläßt uns daß solch Regiment in jnen gnaden lange zit bestände.

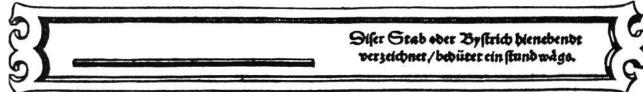
Diese Landesassen ist gerissen vnd in truck verserriget/
durch Josen Murer Burger zu Zürch.

Getruckt zu Zürch in der Froschow / by Ch:ristoffel Froschauer / Im M. D. L X VIII. Jar.

Bischoffs Echo von Erisingen zünftig/
geben in seiner Chronica im M. C. C. L. Jar.

Nobile Thuregum multarum copia rerum.
Zürch die Edel wyrckimpf State
Sie aller ding ein gnüge hatt.

Abb. 2 Die Schriftfelder C (ganz oben), B (oben) und D (rechts) sowie der Massstabsbalken (unten) der ältesten bekannten Auflage von 1568.



Jüngerer gedruckt und verlegt wurde [2]. Beweise hierfür konnten allerdings nicht erbracht werden. Des weiteren wird in den bisherigen Publikationen die Ansicht vertreten, dass von der ersten Auflage, die man nach der auf der Karte dreimal vorhandenen Jahrzahl auf 1566 datierte, noch mehrere Abzüge in verschiedenen Bibliotheken und Archiven vorhanden seien. Eine zweite Auflage soll rund hundert Jahre später, 1670, im Bodmerschen Buchladen vertrieben worden sein. Der Buchbinder Hofmeister soll sie 1759 zum drittenmal, die Firma Orell Füssli & Co. 1859 zum viertenmal herausgegeben haben. Somit wäre die letzte von den Original-Holzdruckstücken abgezogene Auflage, die 1966 von der Graphischen Kunstwerkstatt Emil Matthieu besorgt wurde, die fünfte gewesen.

Neue Erkenntnisse

Im folgenden sind die Ergebnisse meiner Untersuchungen kurz vorgestellt; hernach werden die Erläuterungen und Belege dazu gegeben.

1. Eine Auflage von 1566 ist durch keines der mir bekannten Exemplare der Karte des Zürcher Gebiets zu belegen.
2. Die älteste bezeugte Auflage ist diejenige von 1568.
3. Alle Exemplare, die bisher der Auflage von 1566 zugeschrieben wurden, sind mit Sicherheit wesentlich jünger.

Von dem Zürchchgöuw.

Zulus Cæsar teile ab das Heluetier Land in vler theil oder
göuw/vnd denen nempt er eins Pagan Tigurinum/welches von den erfaren
in Historien vertheilt wirt das Zürchchgöuw / vann man achtet daß von
zyt Zürch in diesem göuw die houplast geworden se. Die marche des Zürch
göuwes werden vnglych geworden: elliche füremmete vñ erfaren lüth achtend dieses für die
recht marche vom Rhynalp bei linigen syen des Bodensee vnd Rhyn nach bis gen Co
belz ob die Zlar in den Rhynlouf vnd demnach der Jar vnd Lindmäge nach hins für
Oberbaden bisz zu dem Kloster Wettingen/ob dannen über die Lindmäge an das Bergle
so nebst fürüber / vñ dem hochgrat nach so daß ist zwischend Bemgarten vñ Zug bis gen
Hirsau an der vier Waldsätteln / ee: andere auch in Historien erfaren ständernd das
Thurgäu/welches in diesem zirk begriffen / von dem Zürchchgöuw/ warum daß in alz
Instrumenten geda gäuw sondere genempt und gezeigt werden/ vnd segend die vnd
marck das zamt gebirg so daß das Kästel von Eglosau sich zwischend der Töd vñ Glare für
Byburg of gäss das Kästel erziadt / also das gegen Uffgang das Thurgäu sich bisz
an den Bodensee vnd Rhyn erstrecke/ vnd das Zürchchgöuw gegen Nidergang bisz an die
Rüti. Aber das zamt Zürchchgöuw wie das in dieser Tafel beschrib ist ist begryfft mit das alt
Zürchchgöuw oder Pagan Tigurinum lulii Cæsaris/ sonder allein die Landeschaft so hüt-
tige tags allein der Stadt Zürch unterwo:ffen vnd verpflichtet ist. Diese Landeschaft ist
vo:zyt merhte: so von Graffen /freyherren/ und anderen vom Adel beherrschet worden/
hernach aber eins nach dem andern durch gunst vñ bewilligung der Besitzer/ auch mit
befryung Römischer Königen vñ Kaiseren zu kouffen gaben / oder zu vnableß
lichem pfandschülling versetzte werden/ wurde also zu unsern zyten durch Vöge so vñ dem
Raderkofe werden/ geregert. Es habed auch hütiges tags lüth vom Adel ire her-
schaften und Gerichte in diesem Zürchchgöuw/ sie alle by jren freyheiten unbekümmeret be-
lybend/ doch sind sy der Stadt Zürch mit Burglecht verpflichte/ vñ iher Policy vnd Satzungen
unterwo:ffen. Es hat auch ein Stadt Zürch vissert disem zirk des Zürchchgöuwos/
meer Stett vnd Zürchgen/welche sy mit anderen iher Lydgnoßnen be-
wohnt und regierend. Diese alle sind verzeichnet in der
Beschreibung gemeiner Lydgnoßhaft.

4. Es ist erwiesen, dass auch die Karte des Zürcher Gebiets (wie die Planvedute der Stadt Zürich) bei Christoffel Froschauer dem Jüngerem in Zürich gedruckt worden ist.

5. Die Chronologie der Auflagen der Karte des Zürcher Gebiets von Jos Murer gestaltet sich neu wie folgt:

1. Auflage	1566 (?)	(nicht belegt!)
2. Auflage	1568	Christoffel Froschauer d. J.
3. Auflage	1670	Bodmerscher Buchladen
4. Auflage um 1700		Drucker u. Verleger unbek.
5. Auflage	1759	Conrad Orell und Comp.
6. Auflage um 1765		Johannes Hofmeister
7. Auflage	1859/60	Orell, Füssli und Comp.
8. Auflage	1883	Orell, Füssli und Comp.
9. Auflage	1966	Emil Matthieu

Das älteste bekannte Exemplar der Karte

Seit Jahren habe ich mich mit der Holzschnitt-Planvedute der Stadt Zürich 1576 von Jos Murer befasst [3]. Da ich dabei mit der Chronologie der verschiedenen Auflagen derselben nicht zu Rande kam, verfiel ich auf die Idee, zuerst eine solche der etwas älteren «Schwester-karte», eben der Karte des Zürcher Gebiets von 1566, aufzustellen, um dann durch Parallelisierung zur Lösung des Problems zu gelangen.

Bei der genauen Bearbeitung aller mir zugänglichen Exemplare der Holzschnittkarte des Zürcher Gebiets bekam plötzlich ein mir schon seit längerer Zeit bekannt-

tes Stück der Kartensammlung der Universitätsbibliothek Basel (Schw. Ca. 1) einen völlig neuen Stellenwert. Bei diesem sehr wenig beachteten Exemplar [4] zeigen die Texte in den Schriftfeldern eine deutlich ältere Sprache, als bei den bisher der ersten Auflage von 1566 zuschriebenen Karten (Abb. 2). Der Zustand der Druckplatten zur Zeit der beiden Auflagen (Stegausbrüche, Risse, Wurmlöcher) sowie die verwendeten Schrifttypen bestätigten den Befund.

Damit aber rückt diese Karte zum ältesten bekannten Exemplar auf, welches nach dem Impressum im Feld C («Getruckt zû Zürych in der Froschow / by Christoffel Froschower / Jm M.D.LXVIII. Jar.») die früheste *bezeugte* Auflage ins Jahr 1568 verlegt.

Die (nicht belegte) Erstaufgabe wird auf 1566 datiert, da diese Jahrzahl dreimal auf der Karte vorkommt. Die Auflage von 1568 wirft nun die Frage auf, ob die postulierte Erstaufgabe von 1566 ein derartiger Verkaufserfolg war, dass schon zwei Jahre darauf ein Nachdruck nötig wurde, oder ob wir in der Auflage von 1568 doch die eigentliche Erstaufgabe vor uns haben. Die Jahrzahl 1566 würde dabei die Vollendung des Holzschnittes anzeigen, wobei der anschliessende Druck durch irgend ein Ereignis verzögert worden wäre. Parallelen dazu sind in der Zürcher Kartengeschichte leicht zu finden.

Interessant ist auch eine weitere Angabe im Schriftfeld C. Während in späteren Auflagen hier lediglich gesagt wird, dass Jos Murer diese Landtafel «gerissen», das heisst gezeichnet habe, lesen wir hier: «Dise Landtaffelen ist gerissen vnd in truck verfertiget / | durch Josen Murer Burgern zû Zürych.»

Der Ausdruck «in truck verfertiget» bedeutet wohl dasselbe wie «in truck gerissen», das heisst, dass Jos Murer die Originalzeichnung für den Formschneider (seitenverkehrt) auf die Holzdruckplatten übertragen habe.

Die dritte Auflage von 1670

Mit der Erfassung der Auflage von 1568 sind nun alle die Exemplare der Karte, die in der Literatur als solche der Auflage von 1566 gelten, wesentlich später einzutragen. Offenbar ist noch niemandem aufgefallen, dass die Sprache in den Schriftfeldern dieser Karten gar nicht der einheimischen Sprache von 1566 entspricht [5]. Diese Exemplare gehören wahrscheinlich zur Auflage von 1670, welche in Holzhalbs Supplement zu Leu's Lexicon angeführt wird, und von welcher Haller zu berichten weiss, dass sie «im Bodmerischen Laden wiederum aufgelegt», das heisst in der Bodmerschen Druckerei (1626–1719) gedruckt wurde [6]. Belegstücke: ZBZ-Kart (SZ. 0.5/5); UBB-Kart (Schw. Ca. 2).

Die vierte Auflage, um oder nach 1700

Diese Auflage ist bisher nur durch ein einziges Exemplar, welches der Kartensammlung der Universitätsbibliothek Basel gehört (Schw. Ca. 6), vertreten. Leider ist es weder datiert, noch trägt es den Namen eines Druckers oder Verlegers. Vor allem dem Zustand der Holztafeln nach (Sprache und Schrift geben weniger eindeutige Resultate), ist diese Auflage zwischen der dritten und der fünften anzusetzen. Die zeitliche Festlegung auf «um oder nach 1700» geschieht vor allem durch das auf

zwei Blättern vorhandene Wasserzeichen «I. F.», welches möglicherweise die Papiermacher Jakob Froschauer (1689–1726) oder Johann Finsler (1729–1732) bezeugt, sowie durch die Zierinitialen in den Textfeldern A und C. Wer für diese Auflage als Drucker in Frage kommt, dürfte nicht leicht auszumachen sein [7].

Die fünfte Auflage von 1759

Auch diese Auflage ist mir nur durch ein einziges Exemplar bekannt [8]. Und wieder findet sich dieses wichtige Stück in der Kartensammlung der Universitätsbibliothek Basel (Schw. Ca. 5), die damit drei Unikate der Karte des Zürcher Gebiets von Jos Murer besitzt; übrigens stammen alle aus der Schenkung von Jakob Melchior Ziegler († 1883). Diese Auflage ist durch die Angabe von Jahrzahl und Drucker im Textfeld C «Gedruckt zu Zürich / | bey Conrad Orell und Comp. | MDCCLIX.» genau bestimmt.

Die sechste Auflage um 1765

Abzüge mit der Verlegerangabe «Jst zu haben in Zürich bey Johannes Hofmeister an der Rosengaß» im Schriftfeld C sind nicht selten; z. B. ZBZ-Kart (SZ. 2.534/3/5 d); StAZ (Plan A 44); UBB-Kart (Schw. Ca. 4 und Schw. Ca. 5a).

Zur Datierung dieser Ausgabe, die keine Jahrzahl trägt, kann man einmal die Planvedute der Stadt Zürich von 1576 heranziehen, die Hofmeister ebenfalls neu aufgelegt hat, und wo die Jahrzahl 1766 neben seinem Namen erscheint. Zweitens liess Hofmeister in den «Donnstag-Nachrichten», dem frühesten Inseratenblatt Zürichs, Anzeigen einrücken, in welchen er unter anderem auch «Die grosse Maurerische Carte über das Zürich-Gebieth» anpreist [9]. Eine solche Anzeige findet sich aber schon unter dem 2. Mai 1765, wobei die Einleitung zu derselben: «Bey Herrn Hauptmann Hofmeister, Buchbinder, an der Rosengaß, sind nach öfterm Nachfragen widerum zu haben: . . .» besagt, dass er die Karte des Zürcher Gebiets schon vor diesem Datum angeboten haben muss. Dass er während mehr als 25 Jahren solche verkauft hat belegen nicht nur die zahlreichen noch vorhandenen Stücke, sondern auch der Nachweis, dass er «Das Zürichgebiet, von Herrn Josua Maurer in XI. folio Bogen, in Holz geschnitten» noch 1790 in seinem «Catalogue des Estampes» [10] aufführt. Wer den Druck der Hofmeisterschen Auflage besorgte, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; er selber dürfte dazu jedoch kaum in der Lage gewesen sein. Sehr wahrscheinlich war es die Druckerei Orell, Gessner & Co., in welcher die Firma Conrad Orell & Co. 1761 durch Eintritt des neuen Teilhabers, Salomon Gessner, aufging.

Tatsächlich findet man in den Schriftfeldern B, C und D der Auflage von 1759 und derjenigen Hofmeisters zum Teil genau dieselben Typen verwendet.

Die siebente und achte Auflage von 1859/60 und 1883

Im 19. Jahrhundert galten die Holzdruckstücke der Murerschen Karten als verloren, bis sie 1859 der damalige Staatsarchivar Johann Heinrich Hotz in den Beständen seines Archivs wiederentdeckte. Am 1. Oktober 1859 erteilte der Regierungsrat die Ermächtigung, eine

Anzahl Abzüge für die Behörden und zum Verkauf für das Publikum anfertigen zu lassen [11]. Die Auflage nennt im Schriftfeld C den Drucker und Verleger (in Nachahmung alten Drucks und alter Sprache): «Gedruckt und zu haben bei Christoff Froschowers nachkommen | Orell, Füssli und Comp. in Zürich.» Obwohl eine Jahrzahl fehlt, ist die Datierung auf 1859/60 sicher. J. H. Graf (op. cit. Anmerkung 7) nennt (S. 166 und S. 170) eine weitere Auflage von 1883, die bei Orell Füssli & Co. herausgekommen sein soll. Angesichts der zeitgenössischen Berichterstattung und der Tatsache, dass das Art. Inst. Orell Füssli, Zürich, als Mitarbeiter bei diesem Kartenkatalog genannt wird, ist an der Richtigkeit dieser Angabe nicht zu zweifeln [12]. Leider konnte bislang kein Kriterium gefunden werden, um die beiden kaum ein Vierteljahrhundert auseinanderliegenden Auflagen der nämlichen Firma zu trennen. Exemplare mit dem Impressum Orell, Füssli und Comp. sind zahlreich vorhanden: ZBZ-Kart (4 Kb 72); StAZ (Plan A 29).

Die neunte Auflage von 1966

Diese wohl für längere Zeit letzte Auflage wurde der Graphischen Kunstwerkstätte Emil Matthieu in Zürich anvertraut. Da die 400 Jahre alten Druckstücke sich leicht verbogen hatten und ein Druck in der Presse daher nicht in Frage kam, wurde die ganze Auflage, Blatt für Blatt, vom Holzdruck-Spezialisten Gerhard Köhler aus Karlsruhe 1966/67 von Hand abgerieben. Die Auflage betrug 800 nummerierte und für den freien Verkauf bestimmte und 200 von I-CC bezeichnete Exemplare für Amtsstellen. Diese Auflage ist sowohl durch das auf jedem Blatt sichtbare Wasserzeichen der Papiermühle Zerkall, wie auch durch das im Schriftfeld C eingefügte Impressum «Gedruckt von den Originaldruckstöcken im Jahre MCMLXVI | Zu haben in Zürich / bey Emil Matthieu am Bleicherweg» leicht erkenntlich. Belegexemplare: ZBZ-Kart (ohne Signatur): StAZ (Plan A 84).

Tabelle zur Bestimmung der Auflage nach dem Kartentitel (Schriftfeld A)



1568. Älteste bekannte Auflage, gedruckt und verlegt bei Christoffel Froschauer, Zürich.



Vermutlich 1670. Wahrscheinlich in der Bodmerschen Druckerei abgezogen und im Bodmerschen Buchladen vertrieben.



Vermutlich um oder nach 1700. Weder Drucker noch Verleger sind bekannt (Gessner ?).



1759. Gedruckt und verlegt bei Conrad Orell und Co., Zürich.



Um 1765. Gedruckt vermutlich bei Orell, Gessner & Co., Zürich. Verlegt bei Johannes Hofmeister, Zürich.



1859/60 und/oder 1883. Gedruckt und verlegt bei Orell, Füssli & Co., Zürich. (Der Kartentitel zieht sich über die beiden Schriftfelder A [oben] und B [unten] hin.)



1966. Gedruckt und verlegt bei Emil Matthieu, Zürich. (Der Kartentitel wurde photographisch von der dritten Auflage — die damals als die älteste galt — übernommen und entspricht dieser genau. Hingegen zeigt die Umrandung 1966 mehr Stegausbrüche.)

Abkürzungen und Anmerkungen

ZBZ-Kart Zentralbibliothek Zürich, Kartensammlung

StAZ Staatsarchiv Zürich

UBB-Kart Universitätsbibliothek Basel, Kartensammlung

Bei Zitierungen bezeichnen senkrechte Striche den Zeilenfall, während der Schrägstrich zur Wiedergabe der Virgeln dient.

- [1] So u. a. Grob, R.: Geschichte der Schweizerischen Kartographie, Bern 1941 (S. 24); Peyer, H. C.: Karte des Kantons Zürich 1566 von Jos Murer. Begleittext zur Auflage 1966, Zürich 1966; Schläpfer, D.: Erste Karte des Zürcher Gebietes. In: Zürcher Chronik, Nr. 3/1966; Racine, A. J.: Jos Murer. Ein Zürcher Dramatiker aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Zürich 1973 (Werkverzeichnis S. 214).
- [2] Allerdings nehmen Leo Weisz (Die Entwicklung der Zürichseekarte seit 1538. In: Jahrb. v. Zürichsee, 1943/44, S. 102) und mit ihm Richard Grob und andere an, dass die Auflage von 1566 beim Buchdrucker Bodmer in Zürich erschienen sein soll, was ganz unmöglich ist, da die Bodmersche Druckerei ihre Tätigkeit erst 1626 aufnahm.
- [3] Dürst, Arthur: Jos Murers Planvedute der Stadt Zürich von 1576. Dorfpresse Gattikon, Langnau 1975.
- [4] Das Basler Exemplar (Schw. Ca. 1) wird nur von W. Ruge: Älteres kartographisches Material in deutschen Bibliotheken, 4. Bericht, über die Jahre 1906—1909 (Nr. 72b) und von W. Mathis: Zürcher Stadtansichten (Arbeitstitel), Zürich 1975 (Nr. 6), erwähnt. Im «Illustrierten Special-Katalog der Gruppe 36/Kartographie» der Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883 (S. 28), wird ein weiteres Exemplar aus dem Staatsarchiv Schaffhausen mit demselben Titel wie beim Basler Exemplar aufgeführt. Ob dieses tatsächlich ebenfalls zur Auflage von 1568 gehört, konnte noch nicht nachgeprüft werden, ebensowenig, ob das bei W. Ruge erwähnte identische Exemplar in der Stadtbibliothek Breslau (heute Wrocław) überhaupt noch existiert.
Merkwürdigerweise kennen R. Wolf: Geschichte der Vermessungen in der Schweiz, Zürich 1879 (S. 16), und R. Grob: (op. cit. Anmerkung 1) den Titel der Ausgabe von 1568, haben aber die Karte offensichtlich nie gesehen, da sie weder die zugehörige Jahrzahl und den Verleger nennen noch die sich aufdrängenden Schlüsse ziehen.
- [5] André J. Racine (op. cit. Anmerkung 1) bringt auf den Seiten 202—205 die Texte der Schriftfelder C und D der dritten Auflage von vermutlich 1670 im Glauben, die älteste Fassung von 1566 zu überliefern. Die darin vorkommenden sprachlichen Neuerungen, die nicht ins Bild der einheimischen Sprache von 1566 passen, erklärt er als Angleichung an die überregionale Schriftsprache durch die Schreibgewohnheiten der Drucker, was andernorts tatsächlich trifft. Vgl. auch: Zollinger, Jak.: Der Übergang Zürichs zur neuhochdeutschen Schriftsprache unter Führung der Zürcher Bibel. Freiburg i. B. 1920.
- [6] Holzhalb, Hans Jakob: Supplement zu dem allgemeinen helvetisch-eidgenössischen oder schweizerischen Lexicon..., Vierter Theil, Zug 1789 (S. 71). (H. J. Leu führt in seinem Lexikon, 1757, Murers Karte des Zürcher Gebiets 1566 überhaupt nicht auf!); Haller, Gottlieb Emanuel, v.: Bibliothek der Schweizer-Geschichte, Erster Theil, Bern 1785 (S. 57).
- [7] Die in den Textfeldern A und C verwendeten Zierinitialen wurden in der fraglichen Zeit vor allem von der Offizin Gessner (so z. B. 1699 und 1718), nicht aber von der Druckerei Bodmer verwendet.
- [8] J. H. Graf führt in dem von ihm redigierten Faszikel IIa «Landesvermessung und Karten der Schweiz, ihrer Landstriche und Kantone» der Bibliographie der Schweiz. Landeskunde, Bern 1892 (S. 168), eine Murer-Karte des Zürcher Gebiets mit der Jahrzahl 1759 an. Ob diese, trotz des unzutreffenden Titels («Eigentliche Verzeichnung der Städten und Ortschaften und Herrschaften, welche in der Stadt Zürich-Gebiet und Landschaft gehörig sind») und dem Vermerk «Kupferstich», ein zweites Exemplar dieser Auflage ist, konnte noch nicht nachgeprüft werden.
- [9] Zentralbibliothek Zürich, WB 434.
- [10] Catalogue des Estampes & d'autres Articles quils se trouvent chez Jean Hofmeister, Rue de la Rose a Zurich. 1790 (S. 35). Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung.
- [11] Schweizer, P.: Murers Plan der Stadt Zürich von 1576. In: Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde, 1893, Nr. 4 (S. 288), Zürich 1893.
- [12] Im Staatsarchiv Zürich finden sich (Plan A29 und Lesesaal/Schubl. 8, Nr. 3) zwei auf Leinwand aufgezogene Exemplare der Auflage von Orell Füssli, bei welchen handschriftlich die Jahrzahl 1883 (bzw. «Neudruck 1883») dazugesetzt ist.